FernUniversität in Hagen

Inklusivität als Norm

Wie dynamische Informationen die Kooperation fördern

AUTOREN

Bomhoff, J. J., Buxbaum, D. O., Geisen, A., Hesse, O., John, K., Kleinselbeck, S., Leue, B., Lösel, C.-A. R., Moconja, M., Prox, M., Thesing, F., Würtz, V.

THEORIE

Soziale Normen beeinflussen Verhalten, indem sie anzeigen, welches Verhalten sozial erwünscht ist. Besonders präskriptive Normen wirken verhaltensleitend, da sie Erwartungen an angemessenes Verhalten vermitteln und dadurch Kooperationsbereitschaft fördern können.

Normwahrnehmungen sind jedoch **dynamisch**. Informationen, die Normen als im Wandel darstellen, können als besonders glaubwürdig wahrgenommen werden und stärkere Verhaltenseffekte auslösen als statische Norminformationen. Aufbauend darauf untersucht die vorliegende Studie, ob eine dynamische präskriptive Inklusionsnorm die Kooperationsbereitschaft stärker erhöht als eine statische Norminformation.

HYPOTHESE

H1: Personen, die Informationen über eine präskriptive Inklusivitätsnorm erhalten, zeigen ein höheres Maß an Kooperationsbereitschaft als Personen, die keine Informationen zu einer präskriptiven Inklusivitätsnorm erhalten.

H2: Personen, die Informationen über eine dynamische Inklusivitätsnorm erhalten, zeigen eine höhere Kooperationsbereitschaft im Vergleich zu Personen, die Informationen über eine statische Inklusivitätsnorm erhalten.

METHODE

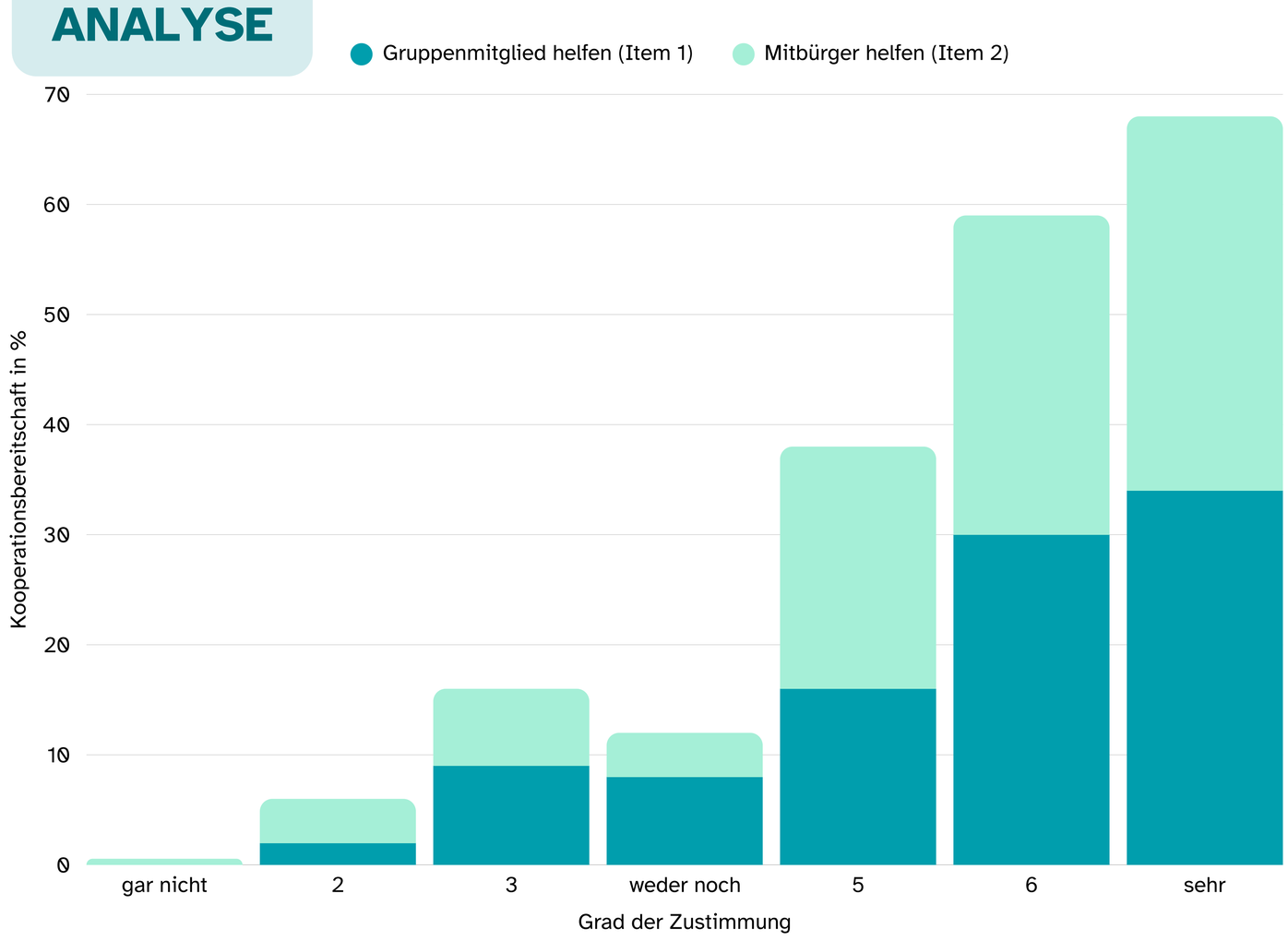
1x3 Between-Subjects-Design

Abhängige Variable	Unabhängige Variablen	Themenauswahl	Stichprobe	Rating Skala
Kooperations-bereitschaft	Präskriptive Inklusivitätsnorm: 1. Numerische Angabe 2. Trendformulierung 3. Keine Angabe	• Klimawandel • Migration • Geschlechtliche Gleichstellung • LGBTQIA+-Rechte • Covid-19 Impfung • Fleischkonsum	N = 180 Frauen: 128 Männer: 47	Zwei Items, bewertet auf einer Likert-Skala von eins (starke Ablehnung) bis sieben (starke Zustimmung)

ERGEBNISSE

- Sowohl **H1** als auch **H2** zur unterschiedlichen Wirkung der Normbedingung auf die Kooperationsbereitschaft können nicht bestätigt werden
- Insgesamt zeigt sich durchweg eine hohe Kooperationsbereitschaft mit Andersdenkenden über Alter und Geschlecht hinweg
- Es ergeben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen der Kontrollgruppe, der statischen und der dynamischen Normbedingung

ANALYSE



Die einfaktorielle **ANOVA** ergab keinen signifikanten Unterschied zwischen den Gruppen ($F(2,177) = 0{,}365$, $p = 0{,}694$).

Da die post-hoc Power unter dem empfohlenen Wert liegt, besteht das Risiko, echte Effekte nicht nachzuweisen.

DISKUSSION

- Da die Werte bereits in der Kontrollgruppe hoch waren, war keine Steigerung mehr möglich
- Kurze Textimpulse reichten vermutlich nicht aus, um bereits gefestigte Einstellungen zur Inklusivität messbar zu verändern

QUELLEN

Tankard/Paluck (2016); Schäfer et. al. (2025); Asch (1951); Cialdini et al.(1990); Deutchman et al. (2025); Genkova (2021); Gönültaş et al. (2024); Jacobson et al. (2011); Pravemann/Wittgrebe (2013); Stok/de Ridder (2023); Kubbe (2020); Luo et al. (2025); Sparkman/Walton (2017); Verkuyten et al. (2019)